

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 30

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tekten, eines beliebten Lehrers und eines herzensguten Menschen.

Walter Müller

† Peter v. Albertini, Dipl. Arch. S. I. A. in Zürich, ist am 22. Juli nach schwerer Krankheit in seinem 61. Lebensjahr gestorben.

WETTBEWERBE

Schulhausanlage in Bätterkinden. Engerer Projektwettbewerb unter vier mit je 700 Fr. fest entschädigten Teilnehmern. Architekten im Preisgericht: W. Krebs, W. Frey, H. Reinhard, alle in Bern. Ergebnis:

1. Preis (1200 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Heinz Walthard, Solothurn
2. Preis (1000 Fr.) Peter Indermühle, Bern
3. Preis (500 Fr.) Fritz Schärer, Huttwil
4. Preis (300 Fr.) Hans Sohm, Utzenstorf

Die Ausstellung im Schulhaus bei der Kirche Bätterkinden dauert vom 28. Juli bis 8. August.

Künstlerische Ausschmückung des neuen Telephonegebäudes in Klein-Basel. Teilnahmeberechtigt sind die in den Kantonen Basel-Stadt und Baselland heimatberechtigten und ausserdem die seit spätestens 1. Januar 1951 in diesen Kantonen niedergelassenen Schweizer Künstler. Zur Prämiierung der besten Entwürfe stehen 15 000 Fr. zur Verfügung. Anfragetermin 31. August, Ablieferungstermin 30. Nov. 1951. Preisgericht: Baudir, J. Ott, Arch. A. Brenni, PTT, N. Genoud, Malerin, Lausanne, L. Meisser, Maler, Chur, H. Theurillat, Maler, Genf; Ersatzleute F. Morgenthaler, Maler, Zürich, F. Dumas, Arch., Fryburg. Die Direktion der eidg. Bauten, Bundeshaus-West, Bern, stellt den Interessenten auf schriftliche Anforderung hin (bis spätestens 15. August) das Wettbewerbsprogramm und die Planunterlagen zu. Der Anforderung ist ein amtlicher Ausweis über Heimatberechtigung und Niederlassung beizulegen.

LITERATUR

Ladenbau. Anordnung, Einbau und Ausgestaltung kleiner und grosser Läden aller Geschäftszweige. An deutschen und ausländischen Beispielen in 460 Ansichten und Grundrissen und 86 Blatt Werkzeichnungen dargestellt von Adolf Schumacher. 3., umgearbeitete Auflage. Stuttgart 1951, Verlag Julius Hoffmann. Preis geb. 34 DM.

Der Verfasser unternimmt den grossangelegten Versuch, den Ladenbau mit all seinen Problemen darzustellen. Richtigerweise beschränkt er sich in der Einleitung auf einen äusserst knapp gefassten Text. Den Hauptteil des Buches bilden die Abbildungen, die Ladenbauten (vor allem deren Schaufenstergestaltung) aus allen möglichen Städten und Ländern zeigen. Die getroffene sehr reichhaltige Auswahl will weder kritisch noch belehrend sein, die Sammlung ist eher schildernd zu nennen. Was an Einfällen aufzudecken ist, scheint in der Veröffentlichung Eingang gefunden zu haben; dabei mischen sich gute Lösungen mit weniger guten, extreme und gewagte mit zaghaften, sog. kompromisslose mit ausgesprochen heimatlich-schillernden, kurz, das ganze vielgestaltige Architekturstreben unserer Zeit offenbart sich dem Leser in seiner wilden Zerrissenheit. Im letzten Abschnitt des Buches werden sorgfältig ausgewählte und exakt wiedergegebene Einzelösungen und Details dargestellt, die dem Entwerfer und dem Konstrukteur manchen wertvollen Fingerzeig geben können.

H. M.

Stollen- und Tunnelbau. Eine Einführung in die Praxis des modernen Felshohlbaues. Von W. Zanoskar. 231 S. mit 74 Abb. Wien 1950, Springer-Verlag. Preis geb. 25 Fr.

Der Krieg und die Nachkriegszeit haben eine rege Tätigkeit auf dem Gebiete des Stollen- und Tunnelbaues, des unterirdischen Bauens überhaupt, gebracht. Andererseits sind die alten, z. T. ausgezeichneten Lehrbücher in deutscher Sprache über diesen Zweig des Bauingenieurwesens meist vergriffen und in grossen Teilen veraltet. Ein neues Buch darüber ist besonders zu begrüssen, wenn es, wie das vorliegende, auf reicher, persönlicher Erfahrung des Verfassers beruht. Ingenieure und Unternehmer, auch erfahrene, die Stollen oder sonstige unterirdische Bauwerke zu planen oder auszuführen haben, finden da eine Fülle sorgfältig aus der Erfahrung zusammengetragener Angaben über die Probleme, die dabei zu lösen sind, besonders im ersten Hauptteil, der den Hohlbau

in standfestem Fels behandelt. Zahlreiche Beispiele und Nomogramme geben wertvolle Anhaltspunkte für die Berechnung von Arbeitsleistungen und Kosten der Felsarbeiten unter verschiedenen Voraussetzungen, wobei die neuzeitlichen Geräte und Methoden berücksichtigt sind.

In einem zweiten Teil wird auch der Stollen- und Tunnelbau in nicht standfestem Gebirge besprochen. Dieses wichtige Thema kommt allerdings mit 39 Seiten gegenüber den 181 des ersten Teiles etwas zu kurz. Er enthält zwar auch nützliche Angaben, doch vermisst man eine grundsätzliche Betrachtungsweise der verschiedenen Baumethoden und leitende Grundsätze für deren Durchführung. Die Arbeit will aber, das geht aus dem Untertitel hervor, in erster Linie die Planung und Ausführung von Hohlbauten in Fels behandeln. Dieser Hauptteil macht das Buch für jeden, der mit solchen Arbeiten zu tun hat, empfehlenswert.

C. Andreae

Handbuch der Rohrleitungen. Von F. Schwedler. 4. Auflage. Neu bearbeitet von H. v. Jürgenson, mit 240 Textabbildungen und 13 Tafeln in einer Tasche. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1950, Springer-Verlag. Preis Ganzleinen 36 DM.

Die vorliegende vierte Auflage gibt, wie die früheren Auflagen, erschöpfende Antwort auf alle wichtigen Fragen des Rohrleitungsbaues, die bei der Planung, der Konstruktion, der Montage und der Betriebsführung auftauchen. Zudem stellt es ein vortreffliches Nachschlagewerk dar. Die Anwendung der Formeln, Kurventafeln und Tabellen wird an Zahlenbeispielen gezeigt, die der Praxis entnommen sind.

Das Werk gliedert sich in vier Hauptabschnitte. Im ersten Abschnitt werden Rohrleitungen für verschiedene Verwendungszwecke beschrieben (Zentralheizungen, Fernheizanlagen, Gasversorgung- und Gaskraftanlagen, Oelleitungen, Pressluftanlagen, Wasserhaltungen in Bergwerken, Wasserkraftanlagen, Wasserwerke). Der zweite Abschnitt ist der Berechnung der Druckverluste, der Wärmeverluste und der Festigkeit gewidmet, wobei auch Hoch- und Höchstdruckanlagen sowie die hierfür geeigneten Werkstoffe behandelt werden. Im dritten Abschnitt beschreibt der Verfasser die verschiedenen Rohrarten, Rohrverbindungen, Armaturen, Dehnungsstücke und Rohrunterstützungen. Ein Schrifttum- und ein Sachverzeichnis finden sich am Schluss.

Darstellung und Gliederung des Werkes sind übersichtlich und zweckmässig. Eine besondere Bereicherung der vierten Auflage stellt der am Schluss des zweiten Abschnittes gegebene Bericht über den Entwicklungsstand des Rohrleitungsbaues in den USA dar, der u. a. auch Angaben über Spezialstähle für sehr hohe Drucke und Temperaturen enthält. Die Ausstattung ist mustergültig. Das Buch kann allen Fachleuten, die mit Rohrleitungen zu tun haben, bestens empfohlen werden.

A. Ostertag

Regeltechnik. Von Dr. techn. Dipl. Ing. Kurt Seidl. 68 S., 37 Abb., 8 Tab. Wien 1950, Verlag Franz Deuticke. Preis kart. Fr. 6.—

Es ist eine schwierige Aufgabe, auf nur 68 Seiten eine Schrift über Regeltechnik zu verfassen. Das Werk kann demnach auch kein Lehrbuch sein, sondern es gibt eine gedrängte Uebersicht über die Regulierprobleme, wobei vorwiegend nur solche der Elektrotechnik behandelt werden. Dem Fachmann vermittelt es wertvolle Hinweise zu tieferem Eindringen in die einzelnen Teilgebiete.

Der Verfasser erläutert im ersten Kapitel einige Grundbegriffe der Regeltechnik; er hält sich dabei im allgemeinen an die im deutschen Sprachgebiet übliche Nomenklatur. Ungewohnt wirkt jedoch die Unterscheidung der Ausdrücke «Rückführung» und «Zurückführung», während die Darstellung des Begriffes «Regelkreis» sich als zweckmässig erweist. Im zweiten Kapitel werden einige Regelanordnungen beschrieben, wie sie in der Praxis zur Regelung von elektrischen Maschinen verwendet werden. Hier wird der neueste Stand der Technik berücksichtigt. Auch Regelungen mittels Amplitudynen werden kurz erläutert. Allzu knapp ist das dritte Kapitel über «Grundlagen zur Theorie der Regeltechnik», das auf knapp sieben Seiten drei verschiedene Methoden zur Stabilitätsuntersuchung beschreibt. In einem weiteren Kapitel «Bausteine der Regeltechnik» werden verschiedene Verstärkungsmethoden, ferner Anordnungen der starren, sowie der elastischen Rückführungen erläutert; ferner werden einige Schaltungen zur rascheren Ueberwindung der magnetischen Trägheit im Elektromaschinenbau angegeben. Dem letzten Kapitel «Zusammenhänge auf mathematischer Grundlage»

ist ein verhältnismässig breiter Raum gewidmet, obschon dieser Abschnitt nicht speziell auf die Regeltechnik zugeschnitten ist. Die Ausführungen sind aber von grossem allgemeinem Interesse und zeigen Verbindungen und Zusammenhänge in verschiedenen Gebieten der Technik, so z. B. der Mechanik und der Elektrotechnik. Der Autor hat diese Zusammenhänge in umfassender Weise übersichtlich tabellarisch zusammengestellt.

Schade, dass sich in dieser eine gute Uebersicht bietenden Schrift verschiedene Unklarheiten und Unstimmigkeiten finden, wohl als Folge der gelegentlich allzu knappen Darstellung.

H. Bolleter

Aus der Entwicklung der beweglichen Wehrverschlüsse. Von H. Ackermann. 42 S. mit 107 Abb. Zürich 1950, Verlag Mensch und Arbeit. (Sonderdruck aus der «Schweiz. Techn. Zeitschrift», 1949 und 1950.) Preis geh. Fr. 4.70.

Die Publikation gibt eine kurz gefasste, klare Uebersicht über die Entwicklung der Schützen. Das erste Kapitel befasst sich hauptsächlich mit den Rollschützen, bei denen die Entwicklung von der Stoneyschütze über die Doppelschützen zu den Hakenschützen führte. Die prinzipiellen Unterschiede und die Gründe, die zu den jeweiligen Neuerungen führten, sind eingehend erörtert. Als Abarten werden Kippschützen und Losständerwehre erwähnt. Das zweite Kapitel behandelt die Segment- und Nadelwehre. Auch die Segment- oder Sektorschützen haben ähnliche Entwicklungsstadien wie die Rollschützen durchschritten. So entstanden die Doppelsegmente und zuletzt die von der AG. Conrad Zschokke, Döttingen, entwickelten Sektor-Hakenschützen, welche zuerst für das Kraftwerk Rapperswil-Auenstein verwendet wurden. Die folgenden Kapitel beschreiben die Walzenwehre, die freitragenden, versenkbaren Wehrverschlüsse und die in der Wehrschwelle gelagerten Wehrverschlüsse. Das letzte Kapitel zeigt einige kombinierte Wehrverschlüsse und gibt einen Ausblick auf die zu erwartende weitere Entwicklung. Aus der Fülle der Beispiele erkennt man, dass selbst für den Fachmann der Formenreichtum auf dem Gebiete der beweglichen, stählernen Wehrverschlüsse überwältigend ist.

Bei allen Wehranlagen wird die Einhaltung des vorgeschriebenen Staues bei jeder Wasserführung, Betriebssicherheit durch einfache und zweckmässige Bedienung, Dichtheit der Abschlüsse, ökonomische Anschaffungs- und Unterhaltskosten und ein unauffälliges, schönes Einfügen der Gesamtanlage in die Landschaft verlangt. Der Verfasser hat mit dieser Publikation einen guten Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung der einzelnen Wehrsysteme gegeben. Wann und wo zweckmässigerweise die einen oder anderen Schützen zu verwenden sind, wird den mit dieser Materie vertrauten Fachleuten überlassen. Das Heft wird allen Stahlwasserbauern bestens empfohlen.

C. F. Kollbrunner

Neuerscheinungen:

Vorlesungen über Differential- und Integralrechnung. 2. Band: Differentialrechnung auf dem Gebiete mehrerer Variablen. Von A. Ostrowski. 482 S. mit 55 Abb. Basel 1951, Verlag Birkhäuser. Preis kart. 63 Fr., geb. 67 Fr.

Der Flussbau. Band II, 1. Teil: Gewässerkunde, Gewässerregulierung und Deichbau. Bearbeitet von Julius Duhm. 2., umgearbeitete und erweiterte Auflage. 491 S. mit 366 Abb., 37 Tabellen und 2 Tafeln. Wien 1951, Verlag Georg Fromme & Co. Preis kart. 27 sFr., geb. sFr. 29.50.

Speicher zur Winterwasseraufbesserung und Winterenergieerzeugung unter besonderer Berücksichtigung dieser Möglichkeiten im Einzugsgebiet der Donau bis Jochenstein. Dissertationsarbeit von J. Frohnholzer. 57 S. mit Abb. und Tabellen. München 1951.

Momenten-Einflusszahlen für Durchlaufträger mit beliebigen Stützweiten. Von H. Graudenz. 90 S. mit 80 Zahlentafeln und 14 Abb. Berlin 1951, Springer-Verlag. Preis kart. DM 7.50.

Ein Lebenswerk

Schriftsetzer Karl Schüepp, dessen Frau vorgestern ihr 80. Lebensjahr vollendet hat, und der selbst sein 77. am 31. Juli antreten wird, nimmt heute Abschied von seinem Arbeitsplatz. Seit mehr als 50 Jahren ist er es, der den Umbruch der Bauzeitung herstellt. Er war mit dieser viel Sorgfalt und Geschick erfordernden Arbeit schon in der Druckerei Zürcher & Furrer (im Niederdorf) betraut, und A. Jegher verlangte im Sommer 1904, als die Firma Jean Frey den Druck der SBZ übernahm, dass K. Schüepp ebenfalls übernommen werde. So hat dieser mit Vater, Sohn und Enkel zusammengearbeitet, Woche um Woche, Seite um Seite. . . . Für diese Treue und Hingabe danke ich ihm heute von Herzen. Aber

noch für etwas mehr habe ich zu danken: für die Bruderschaft in Christo, die mir mit seiner Familie geschenkt worden ist, und in der wir der Zukunft getrost entgegen gehen!

W. J.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

UIA Internationale Architekten-Union Sektion Schweiz

Auszug aus dem Protokoll des Comité Exécutif (CE)

Das Comité Exécutif (CE) der UIA hat vom 13. bis 19. Mai in Rom und Florenz getagt. Unter dem Vorsitz von Sir Patrick Abercrombie waren anwesend der erste Vizepräsident P. Vischer, der Generalsekretär P. Vago, der Quästor J. H. van den Broek, Prof. G. B. Ceas, Arch. A. Gutton und Arch. T. William-Olsson. Belgien war vertreten durch Arch. J. Moutschen, ehemaliger Präsident der Fédération des Sociétés d'Architectes de Belgique, und Arch. van Hove, derzeitiger Präsident und Nachfolger von J. Moutschen im CE. An den Sitzungen hat ebenfalls Arch. J. P. Vouga, Delegierter in den Arbeitskommissionen, teilgenommen. Es haben 9 Sitzungen stattgefunden; alle Beschlüsse sind einstimmig gefasst worden.

Der Tätigkeitsbericht des Generalsekretärs wurde genehmigt. Die erreichten Ergebnisse sind zwar bescheiden, aber ermutigend. Die Landesgruppen werden zu stärkerer Teilnahme an den Arbeiten der UIA aufgerufen! Das CE heisst die Tätigkeit der Arbeitskommissionen gut und dankt dem Berichterstatter Arch. J. P. Vouga.

Internat. Wettbewerbe. Nach Anhören der Berichterstatter Vischer, Gutton und Vago beschliesst das CE, die Landessektionen aufzufordern, über die Einhaltung des von der UIA aufgestellten Reglementes zu wachen. Es beschliesst ferner, nach der Generalversammlung in Casablanca das Reglement drucken zu lassen.

Das CE beglückwünscht Arch. Piccardi, Direktor der Zeitschrift «Architetti», zu der trefflichen Ausführung des Bulletin der UIA und dankt ihm dafür. Es fordert die Landessektionen auf, für eine weite Verbreitung dieses Bulletin besorgt zu sein und dessen Redaktion mit Nachrichten zu versorgen. Interessenten wenden sich direkt an die Zeitschrift «Architetti», Palazzo Roti-Michelozzi, Via S. Spirito 1, Firenze.

Das interne Reglement, dessen Entwurf von Prof. J. Tschumi stammt, wurde vom CE gutgeheissen. Weil die UIA noch wenig Erfahrung hat, kann der Text des Reglementes nicht absolut vollkommen sein, daher muss das Reglement elastisch gehandhabt werden.

Die finanzielle Lage hat sich leicht gebessert, jedoch schliesst die Rechnung regelmässig mit Verlust ab, weil die Landessektionen säumig zahlen. Der Vorschlag genügt nicht, um dem Sekretariat eine normale Tätigkeit zu ermöglichen. Der Entwurf des Vorschlages für 1952 sieht eine Bilanzsumme von 1 830 000 fFr. vor.

Anlässlich der zweiten ordentlichen Versammlung der UIA vom 21. bis 23. September 1951 in Casablanca¹⁾ werden folgende Kollegen Bericht erstatten: P. Vischer, J. Tschumi, P. Vago, J. P. Vouga, J. Moutschen, J. H. van den Broek, G. B. Ceas, M. Saas el Dine und A. Gutton. Die Erneuerungswahlen in das CE wurden besprochen. Das CE dankt dem Generalsekretär für die Vorbereitung des Kongresses 1951, ebenso den Herren Lathuillière, Courtois, Duhon und Ecochard und den französischen Behörden für die Unterstützung, die sie dem Kongress leihen. Das Organisations-Comité und die Landessektionen werden aufgefordert, alles zu tun, um dem Kongress vollen Erfolg zu sichern. Der vorgesehenen Ausstellung stellen sich grosse Schwierigkeiten entgegen, doch sollten die Landes-Sektionen alles aufbieten, um sie trotzdem zustande zu bringen.

Die Beziehungen mit den CIAM werden besprochen, ebenso diejenigen mit der UNESCO; der Generalsekretär erhält die Vollmacht, die UIA in allen Verhandlungen und Uebereinkommen mit der UNESCO zu vertreten. Mit der Weltgesundheitsorganisation muss eng zusammengearbeitet werden, wofür die Kollegen P. Vischer und W. Vetter zusammen mit dem Generalsekretär die Besprechungen fortzuführen haben.

Das CE war vom guten Empfang durch die Behörden und die Architekten Italiens sehr beeindruckt und beglückwünscht die italienische Sektion, ihren Präsidenten Prof. Ceas und ihren Sekretär Bastianello zu ihrer vorzüglichen Arbeit.

¹⁾ Siehe SBZ 1951, Nr. 8, S. 106, und Nr. 20, S. 286.